

BESCHLUSSVORLAGE V0825/17 öffentlich	Referat	Referat IV
	Amt	Referat für Kultur und Bildung
	Kostenstelle (UA)	321-
	Amtsleiter/in	Wendl, Stefanie
	Telefon	3 05-18 00
	Telefax	3 05-18 03
	E-Mail	kulturreferat@ingolstadt.de
Datum	26.10.2017	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungs- ergebnis
Kultur- und Schulausschuss	15.11.2017	Kenntnisnahme	

Beratungsgegenstand

Ausstellungsplan 2018
(Referent: Herr Engert)

Antrag:

Der Ausstellungsplan 2018 wird zur Kenntnis genommen.

gez.

Gabriel Engert
Berufsmäßiger Stadtrat

Finanzielle Auswirkungen:

Entstehen Kosten: ja nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:	
	<input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von Euro müssen zum Haushalt 20 wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

Kurzvortrag:

Ausstellungen 2018

Stadtmuseum

Schenkung Maya Messerli: Ernst Graupner – Ingolstädter Maler

14. Januar bis Mitte Februar 2018

Das Stadtmuseum zeigt eine kleine Ausstellung vom Werk Ernst Graupners, insbesondere die Werke aus der Schenkung Maya Messerlis, Bern.

Ernst Graupner wurde in Ingolstadt geboren. Bereits früh erfuhr er Förderung durch seinen Zeichenlehrer Wilhelm Krauß. Er studierte in München und lebte dort als freischaffender Künstler. Anregungen bezog Graupner aus dem Kubismus und der Künstlergruppe des Blauen Reiter. Neben Gemälden und Zeichnungen umfasst sein Oeuvre Hinterglasmalereien in der Eglomiséé-Technik.

Blaue Stunde Ingolstadt

März bis April 2018

Die Zeit der Dämmerung – die blaue Stunde – verspricht den Fotografen besondere Motive in einer Stadt. Diese Zeit nutzte der Fotograf Gerhard Schmidbauer, seiner Heimatstadt ein bildnerisches Denkmal zu setzen. Die Stadt erscheint in einem ganz neuen Licht. Selbst bekannte Motive wie Altes und Neues Schloss, Kreuztor oder Fußgängerzone werden neu interpretiert und akzentuiert. Die Lichteffekte werden von der Beleuchtung in der Stadt, von der untergehenden Sonne, vom aufgehenden Mond gesetzt. Vieles bleibt im Dunkeln, Lichtpunkte fokussieren den Blick des Betrachters.

Die Stadtgestalt Ingolstadts in ihren vielen verschiedenen Perspektiven ist eine der Aufgaben des Stadtmuseums und der Einblick in die „Seele“ der Stadt ist in der Ausstellung Blauen Stunde Ingolstadt sicher ...

Frankenstein und seine Kreatur – eine Schöpfung in Ingolstadt

Mai bis September 2018

Im Jahr 1818 veröffentlicht eine junge Engländerin einen Roman mit dem Titel „Frankenstein oder der moderne Prometheus“. Mary Godwin Shelley zeichnet in Rückblenden mit dem Stilmittel des Briefromans das Leben Viktor Frankensteins nach. Sein Weg führt nach Ingolstadt an die dortige Universität. Dort gelingt ihm die Schöpfung eines künstlichen Menschen. In der Ausstellung finden sich die historischen und literarischen Bezüge zu Ingolstadt, aber auch Europas. Jener Sommer von 1816, der keiner war, und verheerende Auswirkungen auf Klima bzw. Wirtschaft und im direkten Zusammenhang zur Entstehungsgeschichte des Romans hatte, die Zeit der Napoleonischen Kriege mit ihren Auswirkungen auf Politik und Kultur in Europa, die Zeit der Aufklärung mit der Opposition zu den Jesuiten, mit der Gründung des Ordens der Illuminaten.

Die Ausstellung spürt auch den kulturgeschichtlichen Strömungen in Bayern um 1800 nach: Volksfrömmigkeit, literarische Tendenzen der Romantik in Deutschland und in England, der Rückbesinnung auf das Mittelalter, dem Gegensatz zwischen Technik und Natur.

Georgianum – Geschichte eines Hauses

Oktober 2018 bis Januar 2019

In der Geschichte der Universität Ingolstadt bedeutet die Stiftung des Collegium Georgianum 1494 einen wichtigen Meilenstein. Bedeutet dies doch die Möglichkeit, neben den gängigen Bursen eine neue Form der Unterstützung für mittellose Studenten durch den Landesherrn. Zunächst den Studenten der Artistenfakultät vorbehalten, entwickelt es sich zu einem Priesterseminar, das es heute auch noch ist.

Die Ausstellung zeichnet die Geschichte des Hauses, das Leben seiner Bewohner nach. Die Organisation des Kollegs, die Liste seiner Regenten, zeigen seit dem 16. Jahrhundert den Spagat der Stiftung zwischen Interessen der Universität und den der Landesherrn unter jesuitischem Einfluss.

Noch vor der Übersiedelung der Universität von Ingolstadt nach Landshut 1800 endet die Geschichte des Georgianums in Ingolstadt. Es wird künftig vom Bürgerlichen Brauhaus bewirtschaftet, die Räume samt Kirche finden eine neue Funktion. Die Erinnerung an diese braumeisterliche Zeit des Gebäudes wird in der Fasshalle lebendig: die Veranstaltung rund um das Reinheitsgebot.

Bauerngerätemuseum

Arma Christi

Passionsdarstellungen in der Volkskunst

25. Februar bis 27. Mai 2018

Sonderausstellung mit Leihgaben aus einer hochkarätigen Ingolstädter Privatsammlung. Gezeigt werden Gemälde, Drucke und plastische Darstellungen der Leidensgeschichte mit einem Schwerpunkt bei den so genannten Arma-Christi-Kreuzen.

Stärker als 10 Pferde II (Arbeitstitel)

Die Motorisierung der Landwirtschaft seit 1950

22. April bis 31. Oktober 2018

Unter dem Titel „Stärker als 10 Pferde“ dokumentierte das Bauerngerätemuseum Hundszell im Jahr 2002 in einer Ausstellung die Einführung von Motoren in der Landwirtschaft bis zum Ausgang des Zweiten Weltkrieges. Die neue Ausstellung knüpft hier an: Nunmehr geht es um die rasante Entwicklung von der breitenwirksamen Einführung des Schleppers seit 1950 bis zu den High-Tech-Maschinen der Gegenwart. Anknüpfungspunkt ist eine gigantische Sammlung von Traktoren und anderen landwirtschaftlichen Maschinen im Besitz des ehemaligen Landmaschinen-Händlers Karl Dietrich aus Neustadt / Donau. Die Besucher erleben diese einmalige Sammlung in ausgesuchten Einzelstücken sowie in einer Serie kunstvoller Fotografien von Gabriele Neumaier. Ein Katalog wird die Ausstellung dauerhaft dokumentieren.

Utopische Landwirtschaft (Arbeitstitel)

Juli bis 31. Oktober 2018

Utopien von „paradiesischen“ oder für die Zukunft erträumten Zuständen im Bereich der Nahrungssicherung und Esskultur haben die Menschen zu allen Zeiten beschäftigt – von der Sehnsucht nach dem Garten Eden bis zu den modernen Visionen von „vertikaler Landwirtschaft“ in der Großstadt oder dem Einsatz digitaler Technik auf dem Acker und im Stall. Wie die meisten Utopien so waren und sind auch die agrarischen verbunden mit euphorischen Erwartungen und Hoffnungen, aber auch mit Ängsten und Befürchtungen. Die Diskussion um das Für und Wider von Gentechnik in der Landwirtschaft ist ein aktuelles Beispiel hierfür. Der Blick in die Vergangenheit verspricht spannende Perspektiven: Wo und warum sind Visionen im Sande verlaufen? Wurden zu ihrer Zeit für „utopisch“ gehaltene Ideen in späterer Zeit umgesetzt und sind vielleicht längst „Stand der Technik“? Und gab es womöglich agrarische Utopien, deren Versuch einer Umsetzung zum Fluch wurde?

Ein vielschichtiges Thema mit aufregenden Perspektiven wird in Arbeitsgemeinschaft mit fünf weiteren Museen aus Bayern als Wanderausstellung aufbereitet, die in Ingolstadt ihre Premiere feiert. Es erscheint ein umfassender Katalog.

Fleißerhaus

Wegen der laufenden Umbaumaßnahmen gibt es noch keine genaue Planung für 2018.

Deutsches Medizinhistorisches Museum (DMMI)

Zwischen Himmel und Erde

Installation der Ingolstädter Künstlerin Babette Ueberschär im Panoramafenster des DMMI zum Ingolstädter Krippenweg 2017/18

bis 07. Januar 2018

Das Panoramafenster im Neubau des DMMI eröffnet einen grandiosen Blick auf Himmel, Erde und das alles dominierende Ingolstädter Münster. In dieses Blickfenster stellt Babette Ueberschär einen großen, dabei aber zarten Rahmen, in dem fragile Kinderkörper und Körperfragmente schwebend angeordnet sind. Zwischen Himmel und Erde, zwischen Werden und Vergehen, zwischen Anfang und Ende – zwischen Weihnachten und Ostern.

Die Seele ist ein Oktopus

Antike Vorstellungen vom belebten Körper

bis 21. Januar 2018

Eine Ausstellung des Berliner Medizinhistorischen Museums der Charité in Zusammenarbeit mit dem Exzellenzcluster TOPOI und der Alexander von Humboldt-Professur für Klassische Altertumswissenschaften und Wissenschaftsgeschichte an der Humboldt Universität Berlin

Woraus besteht die Seele, wie steuert sie den menschlichen Körper und wo ist ihr Sitz im Körper? Was geschieht, wenn ein Mensch krank wird, und was trägt zu seiner Heilung bei?

Antike Mediziner und Philosophen stellten sich Fragen wie diese, um zu verstehen, was der Mensch ist und wie er funktioniert. Dabei kamen sie zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen. Die Ausstellung stellt zentrale Auffassungen von körperlichen und seelischen Vorgängen vor, die zwischen ca. 500 v. Chr. und 200 n. Chr. entwickelt wurden.

Radiologie im Nationalsozialismus

Eine Ausstellung der Deutschen Röntgengesellschaft

22. Februar bis 09. September 2018

Eröffnung am Mittwoch, 21. Februar 2018

Im Jahr 2010 beauftragte die Deutsche Röntgengesellschaft e.V. (DRG) die Medizinhistorikerin Dr. Gabriele Moser (Univ. Heidelberg) mit der Aufarbeitung der Geschichte der Deutschen Röntgengesellschaft in den Jahren der nationalsozialistischen Diktatur. Die Deutsche Gesellschaft für Radioonkologie e.V. (DEGRO) trat im Hinblick auf die gemeinsame Vergangenheit von DRG und DEGRO diesem Projekt im Jahr 2012 bei.

Die Ausstellung gibt einen Gesamtüberblick über das Thema, zeichnet den verbrecherischen Einsatz der Röntgenstrahlung im Dienste nationalsozialistischen Rassenwahns nach und dokumentiert damit verbundene wissenschaftliche Karrieren. Sie dokumentiert aber auch die oftmals schwierige Bergung von Biografien verfolgter und ermordeter Radiologinnen und Radiologen zwischen 1933 und 1945. Für die Präsentation in Ingolstadt werden die Text- und Bildtafeln durch Objekte aus der Sammlung des DMMI und aus anderen Häusern ergänzt.

Kleines Frankenstein-Depot
Objekte und Fotos zur künstlichen Intelligenz
von Gabriele&Thomas Neumaier

17. Mai 2018 bis 07. Oktober 2018 im Freskensaal der Hohen Schule
Eröffnung am Mittwoch, 16. Mai 2018

Aus dem Ankündigungstext der Künstler:

„Die Monster haben sich gewandelt: Aus den Mischwesen von Mensch und Tier sind Mischwesen von Mensch und Maschine geworden. Horrorvisionen von der Versklavung der Menschheit durch intelligente Maschinen verbreiten sich in den Medien. Es ist weniger die Angst vor der Herrschaft künstlicher, sogenannter Intelligenz über den Menschen. Es ist die Angst über die Freiwilligkeit, mit der Menschen ihre Körper bis hin zur Künstlichkeit „optimieren“. Die Ausstellung spielt mit der Wahrnehmung und den Gedanken zum Thema.“

Öffnungszeiten: Di bis So, 10 bis 13 und 14 bis 17 Uhr

Raus aus dem Depot!
Die Gemäldesammlung des DMMI (Arbeitstitel)

19. Oktober 2018 bis zur Eröffnung der Dauerausstellung 2019
Eröffnung am Mittwoch, 18. Oktober 2018

Für die Vorbereitung und Gestaltung der Dauerausstellung muss der rund 100 Objekte umfassende Gemäldebestand des DMMI gesichtet und die Präsentationsfähigkeit der Bilder von einer Gemälderestauratorin geprüft bzw. hergestellt werden. Bei dieser Gelegenheit soll auch eine Fotodokumentation der Gemälde erstellt werden. Die Ergebnisse dieser Vorbereitungen werden in der Ausstellung präsentiert. Hier ist die Gemäldesammlung erstmals in ihrer Gesamtheit zu sehen, bevor eine Auswahl davon in die Dauerausstellung Einzug halten darf und der Rest wieder in das Depot „verbannt“ wird. Gleichzeitig dient die Sonderausstellung im Sinne eines Ausstellungslabors dazu, in Zusammenarbeit mit einer Münchner Firma Erfahrungen mit augmented reality zu sammeln und diese neue Form der Objektvermittlung mit den Museumsbesuchern im Begleitprogramm zur Ausstellung zu diskutieren. Die Ergebnisse dieser Diskussion werden direkt in die neue Dauerausstellung einfließen.

Beitrag des DMMI zum Ingolstädter Krippenweg (Arbeitstitel)

ab 02. Dezember 2018

Auch in der Adventszeit 2017/18 beteiligt sich das DMMI mit einer thematisch passenden Installation im Foyer des Neubaus am Ingolstädter Krippenweg. Die Detailplanung erfolgt in der ersten Jahreshälfte 2018.

Museum für Konkrete Kunst

FUNKE FENGEL. Martin Fengel zu Gast in der Designsammlung Funke
bis 25. Februar 2018

Der Münchner Künstler Martin Fengel inszeniert die Designsammlung des Ehepaars Funke, die in

den letzten Jahren als Schenkung an das MKK kam. Die Sammlung hat ihren Schwerpunkt in Industriekeramik, Kleingeräte und Glas. Das Ehepaar Funke hat sich auf moderne, reduzierte Entwürfe in der Nachfolge von Bauhaus und Werkbund konzentriert und namhafte Designer wie Wilhelm Wagenfeld oder Dieter Rams mit wichtigen Stücke gesammelt. Martin Fengel reagiert mit Fotografien, Filmen und Zeichnungen auf den „gedeckten Tisch“ im Museum.

Carlos Cruz-Diez. Colors in Motion

18. März bis 16. September 2018

Eröffnung am Samstag, 17. März 2018 mit Art and Beat-Party

Carlos Cruz-Diez (*1923) ist einer der wichtigsten Op-Art Künstler, der seit den 1950er Jahren international tätig ist. Er stammt aus Venezuela und lebt seit 1960 in Paris. In seinem Werk untersucht er seit jeher die Wirkung von Farben durch Bewegung, Licht und optische Wahrnehmungsphänomene. Für Ingolstadt plant er einen Raum mit einer interaktiven Lichtinstallation und ein Farblabyrinth in der zweiten Etage. Außerdem werden Bildwerke von den 1960er Jahren bis heute ausgestellt. Für den Außenraum ist eine Bodenarbeit in Planung.

Es ist die erste große Retrospektive in Deutschland seit langem. Cruz-Diez wird sehr viel in den USA, Frankreich und Südamerika gezeigt. Die Ausstellung in Ingolstadt wird eine Wiederentdeckung seiner spektakulären Farbkunst werden.

Über das Geistige in der Kunst

30. September 2018 bis Februar 2019

Eröffnung am Samstag, 29. September 2018

1911 publizierte Wassily Kandinsky sein vielzitiertes und berühmtes Buch „Über das Geistige in der Kunst“, in dem er die Grundlagen für seine ungegenständliche Malerei darstellte. Das Spirituelle nahm nicht nur bei ihm, sondern auch bei seinen Zeitgenossen Kasimir Malewitsch und Piet Mondrian eine bedeutende Rolle ein. In der Konkreten Kunst wurde einige Jahrzehnte später diese Richtung der „Urväter“ komplett negiert und alles auf eine rationale, rein mathematische Formensprache reduziert. In dieser großen Themenausstellung soll dem spirituellen Erbe in der Konkreten Kunst in der jüngsten Zeit nachgegangen werden. Viele zeitgenössische Künstler haben auf neue Weise Kandinsky, Malewitsch und Mondrian für sich wiederentdeckt und betonen das „Geistige“.

Ausstellungen im Erdgeschoss:

Ludwig Wilding. Jubiläumsausstellung zum 90. Geburtstag

bis 25. Februar 2018

2017 wäre Ludwig Wilding 90 Jahre alt geworden. Die Stiftung für Konkrete Kunst und Design ehrt ihn als Gründungstifter mit einem Querschnitt im Erdgeschoss.

Marie-Luise Heller

15. April bis 10. Juni 2018

Eröffnung am Samstag, 14. April 2018

Seit kurzem wird das Werk von Marie-Luise Heller (1918-2009) wiederentdeckt, die seit den 1950er Jahren eine außergewöhnliche Malerei geschaffen hat. Ihre Gemälde auf Plexiglas oder auf Leinwand wirken wie ungegenständliche Pop Art dank ihrer kräftigen Farbwahl und der dynamischen Kompositionen. Im Erdgeschoss wird ein Querschnitt ihres Schaffens gezeigt.

Peter Vogel

17. Juni bis 02. September 2018

Eröffnung am Samstag, 16.06.2018 und am Sonntag, 17.06.2018 Kindereröffnung

Der Klangkünstler Peter Vogel (1937-2017) hat ein einzigartiges Werk an klangerzeugenden Skulpturen erschaffen, deren elektronischer Sound im Wechselspiel mit dem Besucher entsteht. Seine kinetischen Arbeiten stehen im Schnittpunkt von Technik und Kunst, Musik und Skulptur, Performance und Interaktion.

Die Stiftung für Konkrete Kunst und Design hat ein umfangreiches Konvolut geschenkt bekommen, das nun erstmals ausgestellt wird.

Familienausstellung

14. Oktober 2018 bis Januar 2019

Eröffnung am Sonntag 14. Oktober 2018

Das Kreativlabor wird zeitweise auf das Erdgeschoss erweitert. Dort entsteht noch mehr Platz für künstlerische Aktivitäten aller Altersgruppen. Zugleich werden die Resultate aus Workshops präsentiert. Eine Mitmachausstellung für Groß und Klein!

Lechner Museum

Alf Lechner

Anfang und kein Ende

bis 28. Januar 2018

Mit ANFANG UND KEIN ENDE geben Zeichnungen und Aquarelle, darunter naturalistisch anmutende Landschaften, Interieurs und große, abstrakte Kompositionen neue Einblicke in das Werk des bekannten Künstlers Alf Lechner. Zum ersten Mal zeigt das Lechner Museum zarte Zeichnungen vom Anfang seiner künstlerischen Laufbahn, wie sie seine späteren monumentalen Skulpturen kaum vermuten lassen. Die frühen, kleinformatigen Zeichnungen aus den Jahren 1945/46 werden in Dialog zu dem zeichnerischen Spätwerk des Künstlers (2000-2016) gesetzt. Die Gegenüberstellung zeigt eindrücklich, wie Lechner innere Emotion nicht nur in stimmungsvollen Landschaftszeichnungen festzuhalten vermochte, sondern die gleiche emotionale Intensität in die – fast ein halbes Jahrhundert später entstandenen – abstrakten Zeichnungen und Skulpturen transportierte. Ergänzt werden die Zeichnungen mit den ersten vier realisierten Skulpturen aus dem Jahr 2014 der Werkgruppe der *Würfelschnitte* (2014-2017), an welcher Lechner bis zu seinem letzten Tag arbeitete.

Alf Bachmann, Alf Lechner

Himmel. Wasser. Stahl

25. Februar bis 23. September 2018

Ein Meister und sein Schüler: zum ersten Todestag von Alf Lechner

Genauere Details zur Ausstellung liegen noch nicht vor.

Eine weitere Ausstellung im Lechner Museum ist von 14. Oktober 2018 bis 24. März 2019 geplant.

Deren Titel und Inhalt sind noch nicht bestätigt.

Nachrichtlich:

Regionale Kunst

Harderbastei:

Kunststücke Bodo Rott	20.01.-11.02.2018
Kunststücke Paul Fuchs	17.02.-11.03.2018
Roberto Carlos Trevino Rodriguez	14.03.-19.03.2018
BBK Frankenstein	28.04.-20.05.2018
Fotoclub Ingolstadt	25.05.-10.06.2018
Kunstmesse Ingolstadt	07.06.-10.06.2018
Fotoausstellung Kulturamt	07.07.-29.07.2018
Kunstprojekt Schlafkonzert	13.09.-16.09.2018
Kunststücke Beate Diao	22.09.-14.10.2018
Kunststücke Renate Gehrcke	03.11.-25.11.2018
Bildermarkt	02.12.-16.12.2018

Städt. Galerie im Theater:

Michael Schölls	Anfang Februar bis Mitte März 2018
Fotoausstellung Ingolstadt-Kragujevac	Mitte März bis Ende April 2018
Markus Jordan	Mitte August bis Mitte September 2018
Gerda Biernath (Der Oktober ist eine Frau)	Ende September bis Ende Oktober 2018

Bayerisches Armeemuseum

Die Ausstellungsplanung für 2018 steht noch nicht fest.